

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonntag
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:
Bierteljährlich 10 Ngr.

Nr. 98.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.

Donnerstag, den 27. August

Inseratenannahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 9 Uhr.

Inserationsbeträge
von auswärts sind in Post-
marken beizufügen oder werden
durch Postvorschuß erhoben.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

1874.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen
den 8. September 1874

die zum Vermögen des in Concurs verfallenen Fabrikanten Friedrich August Döhrert
hier gehörigen Grundstücke, als:

- a) das Fabrikgrundstück Nr. 537 C. des Brandcatasters und Fol. 1152 des
Grund- und Hypothekensuchs und
- b) die nach Abtrennung der Parzelle Nr. 966 c. des Sturbuchs für hiesige Stadt
bei diesem Fabrikgrundstücke exel. der darauf stehenden Fabrikgebäude mit
einem Flächeninhalt von ca. 14 Ar 66 □ Meter oder 97 1/2 □ Ruthen noch
verbleibende Parzelle Nr. 966 c.,

welche Grundstücke am 1. und 7. April 1874 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
7081 Thlr. 15 Ngr. gewürdet werden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was
unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch
bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 3. Juni 1874.

Königliches Gerichtsamt.

H. v. Voeben.

Braune.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen
den 7. September 1874

das Johann Ferdinand Van zugehörige Viertelhofengut Nr. 7 des Katasters für Hohn-
dorf mit Kleingehöft, Fol. 1 des Grund- und Hypothekensuchs für Kleingehöft, sowie
das Feldgrundstück, Fol. 16 des Grund- und Hypothekensuchs für Alteis, welche Grund-
stücke am 18. December vorigen Jahres ohne Berücksichtigung der Oblasten zusammen
auf 2679 Thlr. von den Hohnsdorfer bez. Alteiser Ortsgerichten gewürdet worden sind,
nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Ge-
richtsstelle, sowie im Gasthof zu Alteis und beim Ortsrichter Nedermann in Hohnsdorf
aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 30. Mai 1874.

Das Königliche Gerichtsamt.

Im Auftrage:
Scinichen, H. v.

Str.

Bekanntmachung.

Am 4. September dieses Jahres

Wittags 12 Uhr

sollen auf der Strecke der Berlin-Dresdner Eisenbahn und zwar in der Nähe des so-
genannten Wingerhauses bei Frauenhain

15 Stück Bauholzes

zur nothwendigen Versteigerung kommen.

Großenhain, den 6. August 1874.

Das Königliche Gerichtsamt.

Neumann.

Str.

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Rath die Räumung des wilden Röderbettes von der Ein-
mündung des Schwedengraben ab bis an die Raschbühl Grenz besprochen hat, auch durch
das Stadtbauamt hat abstecken lassen, bis wohin das an die Ufer getriebene Land
und eingewachsene Schilf zc. auszustecken sind, wird allen Besitzern der an den Röderfluß
anliegenden Grundstücke hierdurch aufgegeben, alsbald mit der Räumung des anliegenden
Flußbetteiles vorzugehen.

Mit specieller Controle dieser Räumung ist von uns Herr Stadtrath Schumann
beauftragt worden und ist dessen Weisungen allenthalben genau nachzugehen.

Etwasige Säumniß oder Contravention gegen die ertheilten Weisungen zieht eine Strafe
bis zu 20 Thlr. bez. entsprechende Haft nach sich.

Großenhain, den 26. August 1874.

Der Rath.

Ludwig Wolf.

Dank.

Dem gesammten Publikum, welches bei dem Fischen des am 1. dieses Monats auf
Gohrisch Forstreviere stattgehabten bedeutenden Waldbrandes mit thätig gewesen oder
sonst hilfreich zur Hand gegangen ist, spricht die unterzeichnete Oberforstmeisterei zugleich
mit im Namen der Revierverwaltung Gohrisch hierdurch noch besonders ihren Dank aus.
Königl. Oberforstmeisterei Moritzburg, den 17. August 1874.

Müling.

Sachsennachrichten.

Sachsen. Wie das „Dr. 3.“ mittheilt, sind Se.
Majestät der König am 25. August Vormittags von Rebe-
feld in Dresden eingetroffen, haben im königl. Schlosse die
Vorträge der Herren Staatsminister entgegengenommen und
sich Nachmittags wieder nach Rehefeld zurückbegeben.

Nach einer Zusammenstellung des „Dr. 3.“ wurden auf
den unter der Generaldirection der sächsischen Staatseisen-
bahnen stehenden Eisenbahnen im Jahre 1873 überhaupt
75,218,297 Ctr. Kohlen (gegen 58,744,163 Ctr. im Jahre
1872) befördert. Unter diesem Kohlenquantum befanden
sich 47,774,610 Ctr. sächsische Steinkohlen (37,630,210 Ctr.
aus dem Zwickauer, 3,435,100 Ctr. aus dem Lugauer und
6,709,300 Ctr. aus dem Dresdner Reviere), 4,253,197 Ctr.
schlesische Steinkohlen, 20,397,590 Ctr. böhmische Braun-
kohlen und 2,793,500 Ctr. Meuselwitzer Braunkohlen. Die
stärkste Empfangsstation war Chemnitz, welches nahe an
4 Millionen Centner Kohlen erhielt.

Im Monat Juli sind bei den 155 sächsischen Spar-
cassen 2,788,733 Thlr. eingelegt und 1,689,601 Thlr. ent-
nommen worden. Die Gesamtsumme der Einzahlungen in
den sieben Monaten dieses Jahres beträgt 16,853,182 Thlr.,
die der Rückzahlungen 10,391,471 Thlr.

Das „Chemn. Tagebl.“ bringt nachstehende Mittheilung
aus Dresden, der das „Dr. 3.“ vollkommen beistimmt:
„In einem Theile der deutschen Presse wird gegenwärtig
viel Aufhebens von dem Particularismus gemacht, der in
Sachsen sein Wesen treibe. Sieht man aber der Sache
etwas näher auf den Grund, so hat man es meist mit
absichtlichen Entstellungen und Erfindungen zu thun. Von
hier aus wird z. B. auswärtigen Blättern geschrieben, der
Kapellmeister Girod vom Schützenregiment habe seinen
Abschied nehmen müssen, weil er in Berlin dem Fürsten
Bismarck ein Ständchen gebracht und an der Feier der
Schlacht von Königgrätz mitgewirkt habe. Die officiöse
„Berde. Allg. Ztg.“ läßt sich sogar aus Dresden melden,
daß auch Kapellmeister Trenkler vom Regiment Nr. 101 ent-
lassen werden würde, weil er in Babelsberg vor dem Kaiser
Wilhelm concertirt hätte. Nun wollen wir gern zugeben,
daß auswärtige Redactionen dergleichen Mittheilungen in
dem Glauben aufnehmen, von ihren Mitarbeitern und
Correspondenten nicht absichtlich bezogen zu werden. In
diesem Glauben muß sie noch die Thatsache bestärken, wenn
sie sehen, daß hiesige Blätter jene Sensationsberichte ohne
ein Wort der Widerlegung einfach nachdrucken. Und hierin
liegt unser Meinung nach das Verwerfliche, denn den
hiesigen Redactionen wäre es ein Leichtes, über den wahren
Sachverhalt sich Aufklärung zu verschaffen. Dann müßten
sie wissen und es auch dem irreführten Publicum sagen,
daß Girod lediglich seiner derangirten finanziellen Verhält-
nisse halber, worüber sein Musikerkolleg selbst an zuständiger
Stelle Beschwerde erhoben, den Abschied nehmen mußte,
und daß die Nachricht bezüglich Trenkler's eine rein aus
der Luft gegriffene Fuge ist. Wir halten es für eine Pflicht

jedes anständigen Preszerorgans, derartigen Entstellungen,
lediglich auf eine Verdächtigung hiesiger Verhältnisse be-
rechnet, die Parve abzureißen. Wie kann die Presse Glaub-
würdigkeit beim Publicum beanspruchen, wenn sie selbst
so wenig Wahrheitsliebe kund giebt?“

Der am 23. August in Leipzig versammelte allgemeine
deutsche Kriegertag hat den Antrag auf Gründung einer
„allgemeinen deutschen Kriegerkameradschaft“ einstimmig
angenommen und eine Commission von 10 Mitgliedern mit
dem Sitz in Berlin gewählt. Bei dem Festmahle wurden
Toaste auf Kaiser Wilhelm, König Albert, auf König Lud-
wig von Bayern, auf die deutsche Armee, auf Fürst Bis-
marck und Graf Moltke, auf die Veteranen zc. ausgebracht.

Am vergangenen Sonntage Nachmittags zwischen 2 und
3 Uhr ist in der Taubstummenanstalt zu Dresden ein Feuer
ausgebrochen, welches den Dachstuhl und einen Theil der
zweiten Etage, in der sich die Schlafsäle der Zöglinge be-
fanden, verzehrt hat. Den herbeigeeilten Feuerwehren gelang
es, das weitere Umsichgreifen des aus unbekannter Ursache
entstandenen Brandes zu verhindern.

In Glaschütze sind am 22. August sieben Häuser bis
auf die Umfassungsmauern niedergebrannt und dadurch
17 Familien obdachlos geworden. Als Entstehungsurache
des Feuers wird Unvorsichtigkeit vermuthet.

Ein schrecklicher Unfall hat in Leipzig einen als Hilfs-
cassirer bei der Pferdebahn angestellten 60jährigen Mann
betroffen. Derselbe verfiel Sonntags aushilfsweise den
Posten eines Conducteurs und kam in dieser Pflanzthätig-
keit am 23. August Abends 1/2 11 Uhr am Ostmarkt, wo
der Lindebau-Platzwägen anhält, durch einen von
einem aussteigenden Passagier erhaltenen Anstoß so unglück-
lich zu Falle, daß ihm die Räder des sich in diesem Augen-
blicke wieder in Bewegung setzenden Wagens über beide
Beine weggingen und dieselben zermalmeten. Im Kranken-
hause, wohin man den Verunglückten sofort schaffte, mußten
demselben beide Unterschenkel in der Mitte der Wade am-
putirt werden.

Deutsches Reich. Mit der Rückkehr des Präsidenten
des Reichskanzleramtes, Staatsministers Delbrück, nach
Berlin werden im Reichskanzleramte demnächst die Arbeiten
für den Bundesrath in Fluß kommen, der in etwa Monats-
frist seine Thätigkeit wieder in vollem Umfange aufzunehmen
haben wird. Der Vertrag mit Oesterreich über gegenseitige
Rechtshilfe und das Bankgesetz werden zu den ersten Gegen-
ständen gehören, denen man sich zuwenden wird. — Das
Reichseisenbahngesetz wird in der nächsten Reichstagsession,
die nur von kurzer Dauer sein kann, nicht vorgelegt werden.

Vom „Mainz. Journ.“ wird ein Auschreiben des
Bischofs Ketteler veröffentlicht, daß und weshalb die katho-
lische Kirche sich an der Sedanfeier nicht betheiligen könne.
Als vernünftigster Grund wird angeführt, daß die Feier
nicht vom gesammten deutschen Volke ausgehe, sondern
hauptsächlich von einer Partei, welche sich fälschlich als
Vertreterin des deutschen Volkes gebe und an der Spitze
des Kampfes gegen das Christenthum und gegen die katho-

lische Kirche stehe. Die katholische Kirche könne sich an der
Feier nicht betheiligen, nachdem soeben das katholische
Deutschland für das Attentat eines verkommenen Menschen
mitverantwortlich gemacht worden sei. Da aber das Gebot
für das deutsche Vaterland immer eine Pflicht sei, so wolle
der Bischof gestatten, daß am Tage der Sedanfeier oder
am darauf folgenden Sonntage ein Gebet oder Bittamt
abgehalten werde, namentlich um Gott zu bitten, daß er
uns die innere Einheit wiedergebe, ohne welche die äußere
Einheit nur leerer Schein sei.

Oesterreich. Die Regierung hat die Anerkennung der
Madrid Regierung nunmehr beschlossen. Graf Rudolf,
der neu ernannte österreichisch-ungarische Gesandte für
Madrid, wird in Paris das Einlangen seiner Creditive
abwarten und sich sodann auf seinen Posten begeben.

Schweiz. Der Regierungsrath von Bern hat für den
Jura noch zehn katholische Geistliche ernannt; drei von den-
selben sind Italiener, vier Franzosen, zwei Oesterreicher und
einer Badenfer.

Italien. In Ravenna ist am 19. August das erste
Urtheil in Sachen des jüngsten Aufstandsversuches gefällt
worden. Einen gewissen Mazzanti, an dessen Adresse die
fünf Kisten mit Gewehren und Munition von Bologna ab-
gegangen waren, die nachher unter Strich verpackt auf-
gefunden wurden, und der im Besitze eines vierläufigen
geladenen Revolvers und eines Sackes Munition betroffen
ward, hat der Gerichtshof zu 1 Monat Gefängniß und
6 Monaten polizeilicher Aufsicht, sowie zur Tragung der
Proceßkosten verurtheilt.

Frankreich. Der „Kappel“ meldet, daß der Minister
des Innern an die Präfecten eine Specialinstruction zur Ver-
hinderung des Waffenverkaufs an die Carlisten erlassen hat.

Spanien. Das carlistische Journal „Estandarte“
veröffentlicht eine Verfügung Don Alfonso's, welche gegen
die von der Regierung beschlossene Confiscation der car-
listischen Güter eine Reihe von Repressalien anordnet. Alle
Familien, deren Angehörigen bei den Regierungstruppen
Dienste thun und welche der Regierungspartei sonst Vor-
schub leisten, sollen das von den Carlisten besetzte Gebiet
räumen, ihre Güter sollen sequestrirt und der Ertrag der-
selben zur Entschädigung von der Confiscation betroffener
carlistischer Familien verwandt werden. In jeder Provinz
soll eine Verwaltungsbehörde eingesetzt und mit Ausführung
der betreffenden Maßregeln betraut werden.

Nach einer Meldung aus Madrid vom 24. August
schreitet die Rekrutierung und Neuaushebung der Milizen in
den Provinzen in größter Eile fort. — General Pavia
hat sein Hauptquartier nach Teruel (Aragonien) verlegt. —
Die feste Stadt Puycerda, welche von den Carlisten be-
schossen wird, fährt fort, denselben energischen Widerstand
zu leisten. (Laut Nachrichten aus carlistischer Quelle wäre
Puycerda bereits in Brand geschossen.)

Die deutschen Kanonenboote „Albatros“ und „Nautilus“
sind am 24. August in Santander angekommen.

Die Carlsten haben die Eisenbahn zwischen Valencia und Madrid unterbrochen. — Zwischen Bilbao und San-Sebastian sind von ihnen mehrere Leuchtfeuer gelöscht worden.

Vermischtes.

Die Berliner „V.-Ztg.“ schreibt: Der letzte Sonntag war leider überaus reich an Unglücksfällen. Der bedeutendste derselben fand auf dem Bahnhof zu Moabit statt. Gegen 5 Uhr war daselbst ein Güterzug rangirt worden, welcher um 6 Uhr von dem Maschinenführer Hoffmann und dem Heizer Schubnecht auf der Hauptlinie der Lehrter Bahn weitergeführt werden sollte. Zu diesem Behufe legten die Genannten ihre Maschine um 5 1/4 Uhr an die Wasserstation unterhalb der verlängerten Stromstraße, nahmen Wasser ein und fuhren dann mit voller Kraft an ihrem Zug heran, wobei sie das Geleise der Verbindungsbahn kreuzen mußten. In demselben Moment fuhr der um 5 Uhr 39 Minuten vom Lehrter Bahnhofe abgelassene gemischte Zug der Verbindungsbahn auf den Moabiter Bahnhof auf. Der an der Stromstraße stationirte Wärter gab noch rechtzeitig der leeren Maschine das Haltesignal durch Zurufen; Hoffmann und Schubnecht waren jedoch so sehr in ihre Unterhaltung vertieft, daß sie den wiederholten Zuruf nicht hörten und schnurstracks auf den kommenden Zug losfuhren. Das Personal desselben machte die energischsten Anstrengungen, um den drohenden Zusammenstoß zu vermeiden, leider aber ohne Erfolg, denn auf dem Kreuzungspunkte fuhren beide Locomotiven mit fürchterlichem Krach zusammen. Eine Minute lang war der Schauplatz des Unglücks in Rauch und Dampf gehüllt, dann aber sah man die Maschine des Verbindungszuges nebst Tender auf der Seite liegen, den nachfolgenden Packwagen zur Hälfte auf den Tender gehoben. Leider forderte die Katastrophe ein Menschenleben. Der auf dem Packwagen postirte Bremser Komische, welcher den Zusammenstoß vorausah, bemühte sich aus Leibeskräften, seinen Wagen zu bremsen, vergaß in der Angst die Sicherung der Bremse und erhielt beim Zurückschleppen derselben einen heftigen Schlag vor den Leib, der ihn vom Wagendach herab und in den Zug hineinschleuderte, welcher ihn im Fortrollen buchstäblich zermalmete. Die einzelnen Körperteile des Unglücklichen, welcher sich erst kürzlich verheiratet hatte, mußten aus den Näheren stückweise herausgeschnitten werden. Die Passagiere des Verbindungszuges kamen glücklicherweise mit mehr oder weniger starken Contusionen davon, das Bedienungspersonal beider Maschinen rettete sich im kritischen Momente durch einen glücklichen Sprung. Hoffmann und Schubnecht, welche allein durch ihre Unachtsamkeit das Unheil herbeiführten, flüchteten unmittelbar nach dem Vorfall, wurden jedoch am Montag Vormittag von der Criminalpolizei aufgefangen und in den Untersuchungsarrest gebracht. Mit welcher Behemung der Zusammenstoß erfolgte, zeigen die bedeutenden Beschädigungen der beiden Locomotiven, die aufgerissenen Schwellen, die wie Drahtsäben zusammengebogenen Schienen. Der Verkehr auf der Verbindungsbahn war zeitweilig gehemmt, den energischen Anstrengungen der Direction gelang es jedoch, schon am Montag früh die Strecke nothdürftig wieder fahrbar zu machen. — Eine zweite, nicht minder erschütternde Katastrophe ereignete sich am Sonntag Abend auf dem Müggelsee bei Friedrichshagen. Eine Gesellschaft von sieben Herren hatte sich nachmittags auf dem Müggelsee amüßigt und ließ sich bald nach 8 Uhr nach Friedrichshagen übersetzen. Dem Fährmann convenirte es nicht, für die kleine Gesellschaft die große Fähre zu benutzen, er bediente sich vielmehr eines kleinen Handfahrs, obwohl einige der Herren auf die Gefährlichkeit der Fahrt in dem unzureichenden Gefäße aufmerksam machten. In der Mitte des Sees angekommen, gerieth der Kahn durch eine unvorsichtige Bewegung der Fahrgäste ins Schwanken und kenterte. Drei der Herren retteten sich durch Schwimmen mühsam an das Ufer der Brauerei, die übrigen vier sanken mit dem Schiffe, und trotzdem sofort die umfassendsten Rettungsversuche unternommen wurden, gelang es doch bis 9 Uhr nicht, einen derselben ans Land zu bringen.

In dem Hinterhause eines Grundstücks der Ritterstraße zu Berlin befindet sich im ersten Stockwerk eine Cigarrenfabrik, worin in der Nacht vom 20. zum 21. August Feuer entstand. Dasselbe brach gegen 2 Uhr Morgens in aller Wuth aus, nachdem es unbemerkt von den Hausbewohnern den ganzen großen Saal ergriffen hatte; bald theilte sich dasselbe einer darunter liegenden Werkstatt für Luft-Telegraphen-Apparate und einer darüber liegenden Steinbrückerie mit. Die Feuerwehre erschien schnell und ging in gewohnter Weise an ihre gefährliche Arbeit. Die Flammen schlugen aus allen Fenstern und ergriffen bereits die Fensterrahmen der oberen Etagen. Mehrere Familien, welche im vierten und fünften Stock wohnten und wegen des furchtbaren Qualmes die massive Treppe nicht mehr passieren konnten, und in großer Gefahr zu erstickten schwebten, ließen ihre Hilferufe erschallen, — ein graufiger Eindruck für den Zuschauer. Es dauerte indes nicht lange, so änderte sich die Situation. Die Thätigkeit der Feuerwehre wirkte rasch und die Bewohner waren aus ihrer Todesangst erlöst. Nach etwa halbstündiger Arbeit war jede Gefahr beseitigt und nach etwa dreistündiger Thätigkeit verließ die Feuerwehre den Platz.

Im Grunewald bei Berlin ist am 21. August Abends die Leiche eines Mannes unter ganz eigenthümlich verdächtigen Umständen aufgefunden worden. Der Verstorbene, der an einem Schusse verstarb, gehörte augenscheinlich den besseren Ständen an, wofür der seine Anzug spricht, mit welchem er bekleidet ist. Die Leiche lag lang ausgestreckt auf dem Rücken unter den Sträuchern, so daß es fast den Anschein hatte, als wäre sie erst nach eingetretenem Tode dorthin gebettet worden; der Strohhut, welcher das Gesicht vollständig bedeckte und jedenfalls nicht durch das Zusammenfallen des Sterbenden in diese Lage gekommen sein kann, weil er förmlich zwischen dem Kopf und den untersten

Ästen des Gebüsches eingeklemmt war, macht diese Annahme sogar im höchsten Grade wahrscheinlich. Zur Linken der Leiche lag ein abgeschossenes Zerzerel, in der krampfhaft geschlossenen Rechten hielt der Mann einen Fegen Leinwand. Auffallend ist ferner, daß trotz der noblen Kleidung bei dem Verstorbenen weder ein Portemonnaie, noch eine Uhr gefunden wurde. Das Gesicht war von den Wärmern bereits bis zur Unkenntlichkeit zernagt. — Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob ein Selbstmord vorliegt, oder ob einem Dritten der Tod des Verstorbenen zuzuschreiben ist.

Am 18. August Abends wurde ein Schlächtergeselle aus Berlin in einer Herberge zu Neustadt-Eberswalde durch einen Messerstich in die Brust getödtet. Der Thäter, welcher bald darauf verhaftet wurde, ist ein 17 1/2 Jahre alter Schneidergeselle aus Guben. Die Ursache zu diesem traurigen Ereignisse waren während des Spieles zwischen den Beiden ausgebrochene Streitigkeiten.

Aus Breslau meldet man unterm 23. August, daß der Eichberg zwischen Pöbitau und Giersdorf bei Wartha (die sogenannte Einsehe am nordwestlichen Abhange des Berges) wieder in Bewegung gerathen ist, so daß Gerölle und Erde den Eisenbahndamm am Fuße des Berges bedecken. Die Eröffnung der Bahnstrecke Wartha-Glag dürfte dadurch wohl eine neue Verzögerung erfahren.

Infolge der starken Regengüsse der letzten Jahre, besonders in der Schweiz, hat der Bodensee ein Höhe erreicht, wie seit Jahren nicht mehr, namentlich zu dieser Zeit, da sonst im Monat August ein Sinken des Sees eintritt. Das Seebecken ist nunmehr bis an den Rand gefüllt, und gewährt der See in dieser Gestalt — die Rheinampfschiffe fahren hoch über dem Uferbecken weithin sichtbar einher — ein wahrhaft großartiges Bild.

Ueber einen großen Brand in Jassy (Rumänien) wird „N. fr. Pr.“ geschrieben: In der ersten Nachmittagsstunde des 17. August, als infolge der herrschenden Gluthitze die Straßen von Passanten völlig leer waren, verließen von der Höhe des Feuerwachturmes Alarmsignale den Ausbruch einer Feuerbrunst. Wassenhaft strömten nun die Leute dem Brandorte zu. Dort herrschte die größte Verwirrung. Groß und Klein flüchtete sich vor dem entseffelten Elemente, das mit rasender Gewalt um sich griff. Kalt standen ganze Häuserreihen in Flammen, und an eine Bewältigung des Brandes wagte man kaum zu denken. Ehe noch eine Stunde verstrichen war, brannten vier lange Straßen. Die Ursache des Unglücks wird der Unvorsichtigkeit eines Schornsteinfegers zugeschrieben. Die Feuerwehre bewies sich als ganz unzulänglich, denn es fehlte ein geeignetes Löschsystem und vernünftige Leitung. Die zur Hilfeleistung beorderte Militärabtheilung war eher auf den eigenen, als auf den Vortheil der Verunglückten bedacht. Dazu kam der Wassermangel, der alle Anstrengungen fruchtlos machte. Glücklicherweise war die Situation der brennenden Häusergruppe so geartet, daß sie ein abgeschlossenes Straßenquadrat bildete und also isolirt dastand. So viel sich bis zum 19. ermitteln ließ, sind im Ganzen circa 70 größere und kleinere Häuser ein Raub der Flammen und mehrere hundert Familien, zumeist jüdischen Glaubens, obdachlos geworden. Der Gesamtschaden wird auf mehrere Millionen Francs geschätzt.

Wie das „Journ. de Bruxelles“ meldet, brach am 21. August in dem obem Theile des Schlosses von Amerois, der herrlichen Sommerresidenz des Grafen v. Flandern, Feuer aus. Bei ungünstigem Winde griff dasselbe mit rapider Schnelligkeit um sich, so daß trotz schnell herbeigeeilter Hilfe das Schloß bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Das Mobilair ist fast ganz gerettet worden.

(Eingefandt.)

Mittheilungen

eines alten Landwirths, welcher die Jahre 1842 und 1858 durchgemacht hat, an seine jüngeren Collegen.

Prüfet — und das Beste behaltet! —

Vergleichender Versuch mit Stoppelflee im Jahre 1858.

Nachdem im Sommer und Herbst 1857 die junge Kleesaat sowohl durch allzugroße Trockenheit, noch mehr aber später durch Mäusefraß, endlich aber, und am meisten im Frühjahr 1858, durch kalte Winde gelitten hatte, überzeuge ich mich bald, daß ich ziemlich Früchte würde bringen müssen, wollte ich mein Vieh kräftig durch den Sommer und Herbst 1858 bringen.

Ich beschloß demnach, nicht nur so zeitig wie möglich 1858 in die Mähede nach und nach Gemänge als Vorfutter vor dem Mähen einzufügen, sondern opferte auch ein Stück im Jahre 1857 zu Mähen stark gedüngtes und mit Korn sehr spät besäetes Land von 2 1/2 Aekern, indem ich im zeitigen Frühjahr, und zwar den 20. März 1858 pro Aker 1 1/2 Meße rothen Klee einsetzte, um das Korn als zeitiges Futter und dann den Klee als Mähede zu benutzen.

Ich beschloß demnach, nicht nur so zeitig wie möglich 1858 in die Mähede nach und nach Gemänge als Vorfutter vor dem Mähen einzufügen, sondern opferte auch ein Stück im Jahre 1857 zu Mähen stark gedüngtes und mit Korn sehr spät besäetes Land von 2 1/2 Aekern, indem ich im zeitigen Frühjahr, und zwar den 20. März 1858 pro Aker 1 1/2 Meße rothen Klee einsetzte, um das Korn als zeitiges Futter und dann den Klee als Mähede zu benutzen.

Klee und zwei Fuder Korn, wurde nun fortgeführt bis zum 15. Juni. Dies fahlabgemähte junge Feld drückte allerdings die nun eingetretene große Trockenheit sehr und ganz besonders litt dadurch der noch sehr zarte junge Klee darin; doch wurde durch das Korn bald wieder ein wenig Schatten für den Klee, wodurch dieser in ein freundliches Wachsen kam. — Den 21. Juni nun mußte und konnte der Faser auf oben angegebener 1/2 Aker angechnitten und verfüttert werden, von welchem 1 Mh. wog 43 1/2 Pfd. = 13050 Pfd. pro Aker, welchen die Kühe, da er die Höhe hatte, vorzugsweise gern fraßen; er ergab vier starke Fuder Faser-Futter.

Bis zum 13. August war obiger nunmehriger sogenannter Stoppelflee auf dem Kornlande, mit wenigen Kornhalmen untermischt, so weit in die Blüthe getreten, in einer Länge von mindestens 1 1/4 bei einem ungemein dichten Stande, daß er nunmehr als ein ausgezeichnet schöner Futterflee gemäht werden konnte, wobei sich alle Welt des frischen, kräftigen Wuchses wegen seines Anblicks erfreute.

Hier von wog eine Quadratrthe dieses saftigen, schönen Klees 150 Pfund, d. i. pro Aker 45000 Pfund; und nunmehr sah gleiches so schnell und so ungemein kräftig und dicht wieder aus, daß er den in der Regel sonst schon Ende August fast beginnenden gewöhnlichen Stoppelflee wohl noch bei weitem übertraf.

Der Faserflee dagegen war bis zu dieser Zeit noch bei weitem nicht so lang und dicht und noch nicht in die Blüthe getreten, da wiederum viel Faser darin angewachsen war, daß er bis dahin zum Mähen und zum Füttern geeignet gewesen wäre. Erst den 14. September wurde dieser Faserflee wiederum gemäht und ergab pro Aker 100 Pfd. = 30000 Pfd. pro Aker.

Der Kornflee dagegen ward nun, ohne eingetretene Frost, zum 2. Mal als Stoppelflee gefüttert und zwar am 18. Octbr. und gab pro Mh. 70 Pfd. = 21000 Pfd. pro Aker; der Faserflee aber konnte nur Ende October als ganz junger Faserflee geschnitten werden, gleich dem jungen Klee, den man außerdem in den Faser eingetaucht hat.

Wollte man nun eine Berechnung hierüber anstellen, so würde dieses etwa folgendermaßen geschehen können: Ich opferte

2 1/2 Aker Korn à 10 Schock à 1 1/2 Scheffel	= 37 1/2 Schf., damals à 3 thlr., d. i.	112 thlr. 15 gr.
25 Schock gaben à 35 Schütten Stroh =	14 1/2 Schock à 6 thlr.	87 „ — „
Sa. sarum. pro Aker 86 thlr. 27 gr. = 2 1/2 Aker	199 thlr. 15 gr.	

Dagegen gewann ich an Futter:

von 1 Aker d. 11. Mai 600 Pfd. = 6 Gr.		
grünes zartes Korn à 1/2 thlr.	1 thlr. 15 gr. — pf.	
von 1 Aker den 14. Mai 4950 Pfund =	49 1/2 Gr. dergl. à 1/2 thlr.	8 „ 7 „ 5 „
von 1/2 Aker den 17. Mai 5475 Pfund =	54 3/4 Gr. dergl. à 1/2 thlr.	4 „ 16 „ — „
Summa vom 1. Kornschnitt 14 thlr. 8 gr. 5 pf.		

Von 2 1/2 Aker des zweiten Schnittes gewann ich durchschnittlich pro Aker am 4. Juni 4950 Pfd. oder 49 1/2 Gr. biernach also

von 2 1/2 Aker = 123 3/4 Gr. à 1/2 thlr.	10 thlr. 9 gr.	
von 2 1/2 Aker erster Schnitt Stoppelflee gewann ich den 13. August pro Aker 450 Gr. =	1125 Gr. schönen jungen Klee à 4 thlr.	251 „ 7 1/2 „
und endlich den 18. October von 2 1/2 Aker leichten Schnittes Stoppelflee pro Aker 210 Gr. =	525 Gr. à 1/4 thlr.	131 „ 10 gr.

Daher Sa. sarum. von 2 1/2 Aker 437 thlr. 5 gr.

Der halbe Aker Faserflee ergab den 21. Juni pro Aker 13050 Pfd. = 130 Gr. à 1/4 thlr. 32 „ 15 gr.

der zweite Schnitt davon ergab den 14. September pro Aker 300 Gr. à 1/4 thlr. 75 „ — „

und der letzte Schnitt noch gegen pro Aker 50 Gr. à 1/4 thlr. 20 „ — „

Daher hier Sa. sarum. von 2 1/2 Aker 127 thlr. 15 gr.

Demnach ergab Korn pro Aker 80 thlr. 27 gr.

Stoppelflee unter Korn pro Aker 174 „ 26 „

Desgl. unter Faser pro Aker 127 „ 15 „

1843 bin ich in Folge des 42er trockenen Jahres ähnlich verfahren (und zwar auf Gl. VII., wegen Obiges auf Gl. V. gefah) bei 7 Aekern Feldes, habe daneben noch mehrere Aker leichten Bodens mit langwachsenden Spergel und Heideborn unter einander Anfang Mai besäet und dies schon Ende Juni und Anfang Juli geschnitten (ja das nicht zu tief abgeschnittene Heideborn gab noch Ende August einen zweiten schwachen Schnitt).

Mit Obigem habe ich 40 St. Klee, mit Letzterem mehr als 50 Stück reichlich und gut durchgefüttert, und so wage ich denn fest zu behaupten: es giebt auch nach solchen abnormen trocknen Jahren dennoch keine Futternoth mehr!

Ein alter Landwirth.

Für die fortschreitende gedeihliche Entwicklung des Technicum Frankenberg (Sachsen) spricht der uns vorliegende 9. Jahresbericht desselben (1873-74). Wir entnehmen demselben folgende Daten. Außer den beiden Directoren unterrichteten im Vorjahre 7 ausschließlich der Anstalt gewonnene Lehrkräfte (insgesamt 5 Ingenieure, je 1 Chemiker und Sprachlehrer und 2 Pädagogen, hierüber 1 Turnlehrer und ein Lehrer für Stenographie) 190 Schüler, nämlich 145 im Sommersemester, von denen im Laufe und am Ende desselben 29 abgingen, und, nachdem 45 neu aufgenommen, 161 im Wintersemester. Von diesen 190 Schülern sind 114 evangelischer, 68 römisch-katholischer, 4 griechisch-katholischer, zwei reformirter Confession, 2 Dissidenten. Der jüngste ist 14, der älteste 36 Jahre alt. Was den fünftägigen Verlauf anbelangt, so widmen sich 96 dem Maschinenwesen als Ingenieure, 49 demselben als Werkmeister, 5 demselben als Constructeure, 21 dem Eisenbahnenwesen als Ingenieure, 4 der Chemie, 3 der Landwirthschaft, je 2 dem Maschinenbau, der Färberei und Weberei, je 1 dem Bauwesen, der Spinnerei, Ziegelfabrikation, Buchdruckerei, dem Bergwesen und Büreauendienst. Der Heimathsangehörigkeit nach sind 112 Schüler aus dem deutschen Reich, 34 aus Rußland, 28 aus Oesterreich-Ungarn, 4 aus Serbien, 3 aus den vereinigten Staaten, je 2 aus der Schweiz, Schweden, Brasilien, je 1 aus Holländisch Indien, Rumänien und Italien. 8 Schüler, welche sich der Prüfung für Einjährig-Freiwillige unterzogen hatten, erhielten den Berechtigungschein. 5 festgestellten unbemittelten Schülern wurde das Schulgeld ganz erlassen, 11 andere zahlten ermäßigte Beträge. Die Lehrmittel (Bibliothek, Zeichnungswerke, Feldmess-Instrumente, physikalische und chemische Apparate etc.) wurden wesentlich vermehrt, auch von Privaten der Anstalt Geschenke an solchen gemacht. Besonders ausgezeichnet in der Geschichte des Institutes ist aber das verfloßene Jahr durch das von Seiten der Jury der Wiener Weltausstellung ihm für die dort ausgestellten Constructionen und Zeichnungen ertheilte Anerkennungsdiplom.

Fahrplan.

Nach Dresden: 7 U. früh, 9 40 u. 10 45 vorm., 1 55, 3 12, 4 40 und 5 52 nachm., 8 15, 9 25 und 10 40 abds.
Nach Leipzig: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 und 5 52 nachm., 7 5 u. 10 40 abds. (12 55 nachm. ab Priestewitz).
Nach Meissen: 7 U. früh, 9 49 u. 10 45 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm., 9 25 abds.
Nach Freiberg (via Coswig-Meißen-Nossen): 7 Uhr vorm., 1 55 und 4 40 nachm.
Nach Chemnitz: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm. und 7 5 abds.
Nach Leisnig und Grimma (via Riesa-Döbeln): 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm. und 3 12 nachm. (4 40 nachm. via Coswig-Meißen-Döbeln).
Nach Leisnig (via Riesa-Döbeln): 7 U. 5 M. abds.
Nach Berlin (via Rödera): 7 U. u. 9 40 vorm., 3 12 nachm. und 7 5 abds. (4 55 früh ab Priestewitz).
Nach Cottbus: 7 U. 44 M. und 11 27 vorm., 2 36 nachm. und 7 50 abds.

Nach Falkenberg, Liebenwerda, Elsterwerda, Mückenberg (via Ruhland): 7 U. 44 M. vorm., 11 27 vorm., 2 36 nachm. und 7 50 abds.
 Nach Kohlfurt, Mücka, Hoyerswerda etc.: 7 U. 44 M. vorm. 11 27 vorm. und 2 36 nachm.
 Nach Berlin (via Cottbus): 7 U. 44 M. vorm. u. 2 36 nachm.
 Nach Frankfurt und Posen (via Cottbus): 7 U. 44 M. vorm. und 11 27 vorm.
 Nach Guben: 7 U. 44 M. und 11 27 vorm., 2 36 nachm.
 Nach Sorau, Forst: 7 U. 44 M. vorm., 2 36 nachm. und 7 50 abds.
 Nach Görlitz (via Ruhland-Kohlfurt): 7 44 M. und 11 27 vorm., 2 36 nachm.
 Nach Torgau, Eilenburg etc. bis Halle (via Ruhland-Falkenberg): 7 44 M. vorm. und 2 36 nachm.
 Aus Dresden: 6 U. 45 M. früh, 10 20 und 11 20 vorm., 3 40 nachm., 6 48, 7 50 und 11 50 abds.
 Aus Leipzig: 7 U. 33 M., 10 20 und 11 20 vorm., 2 30 und 5 10 nachm., 8 45 und 10 abds.
 Aus Meissen: 6 U. 45 M. früh, 10 20 vorm., 3 40 nachm., 7 50 und 11 50 abds. (12 53 nachm. in Pristewitz.)
 Aus Freiberg (via Nossen-Meißen-Coswig): 2 U. 30 M. nachm., 7 50 und 11 50 abds.
 Aus Chemnitz: 7 U. 33 M. und 11 20 vorm., 5 10 nachm. und 8 45 abds.
 Aus Leisnig und Grimma (via Döbeln): 11 U. 20 M. vorm. und 5 10 nachm. und 8 45 abds.
 Aus Berlin (via Röhlerau): 11 U. 20 M. vorm., 5 10 nachm., 6 48, 10 und 11 50 abds.
 Aus Cottbus: 9 U. 36 M. vorm., 3 11 und 5 48 nachm. und 9 50 abds.
 Aus Falkenberg, Liebenwerda, Elsterwerda, Mückenberg: 9 U. 36 M. vorm., 3 11 nachm. und 9 50 abds.
 Aus Kohlfurt, Mücka, Hoyerswerda etc.: 9 U. 36 M. vorm., 5 48 nachm. und 9 50 abds.
 Aus Sorau und Berlin (via Cottbus): 3 U. 11 M. und 5 48 nachm., 9 50 abds.
 Aus Guben, Frankfurt und Posen: 3 U. 11 M. u. 5 48 nachm.
 Aus Görlitz (via Kohlfurt-Ruhland): 3 U. 11 M. nachm. und 9 50 abds.
 Aus Torgau, Eilenburg etc. bis Halle (via Falkenberg-Ruhland): 3 U. 11 M. nachm. und 9 50 abds.

Kaiserliche Telegraphen-Station.
 Geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Telegraphen-Bureau Bahnhof Grossenhain.
 Geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.
Sparkasse zu Grossenhain.
 Geöffnet täglich von früh 8 bis 1 Uhr Mittags, Sonnabends bis 3 Uhr Nachmittags.

Grossenhainer Militärverein.

Sonntag den 30. August Landmarsch nach Wildenhain mit Musik. — Versammlungsort: Gasth. zur „Stadt Chemnitz“. Abmarsch punkt 3 Uhr.
 Die Mitglieder nebst ihren Frauen werden hierzu freundlichst eingeladen.
 C. F. Wilke, Vorsteher.

Die Mitglieder der **Kranken- und Begräbnis-Casse der Tuchmachergehülfen** werden morgen, **Freitag den 28. August, Abends 1/2 8 Uhr** in den unteren Saal des Schützenhauses zu einer **außerordentlichen Hauptversammlung** eingeladen.
Tagesordnung:

- 1) Den Ankauf des Leichentuches mit Gerätschaften von der privilegierten Scheidenschützen-Begräbnis-Casse betr.
 - 2) Bestimmungen bei der Verleihung desselben an Mitglieder und Nichtmitglieder.
 - 3) Die Aufbewahrung desselben betr.
- Eröffnung der Versammlung punkt 8 Uhr.
 Der Vorstand.

Verein „Humor“.

Sonntag, den 30. August a. e., Nachmittags 3 Uhr **Generalversammlung** im Vereinslocal.

Tagesordnung: Vorlegung des Rechenschaftsberichts; Vorstandswahl; Feststellung der regelmäßigen Beiträge; Beschlusfassung über alle auf der Tagesordnung befindlichen Anträge; Feststellung eines Kränzchens; Aufnahme neuer Mitglieder; Ballotage.
 Der Vorstand: Carl Henn, Vors.



Bienenzuchtverein für Grossenhain u. Umgegend.

Abfahrt nach Camenz Montag den 31. August früh 7 Uhr. D. B.

Gesangverein Liederkranz.

Heute Abend halb 9 Uhr **Versammlung** bei Herrn **Weber am Böhrenberge**. — Aufnahme neuer Mitglieder. 9 Uhr **Rebung**.
 Der Vorstand.

Militärverein für Gavernitz, Lenz und Umgegend.

Sonntag den 30. August **Sedanfeier**, verbunden mit einem **Tänzen** im Gasthose zu Großdöbritz, wozu alle Kameraden mit ihren Frauen freundlichst eingeladen werden.
 Schüttoff, Vorstand.

Pension.

In meiner Familie finden Ostern 1875 Knaben, welche die Realschule oder das Gymnasium zu Dresden-Neustadt besuchen wollen, liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Ueberwachung. Geehrte Aeltern, welche gewonnen sind, obiges Gesuch zu berücksichtigen, wollen sich gefälligst bei mir melden.
 P. Rischke, derzeit in Walda bei Grossenhain.

Drei gute Federbetten, zwei runde Tische, ein Spieltisch, ein Koffer etc. kommen **nächsten Sonntag abend 10 Uhr** in der „Krone“ zur Auktion.
 C. G. Arnold.

Pensionat zu Riesa.

Michaëlis ab können wieder einige junge Mädchen Aufnahme finden. Geehrte Aeltern und Vormünder, welche gewonnen sind, mir ihre Töchter anzuvertrauen, werden gebeten, baldigst Anmeldungen an Unterzeichnete gelangen zu lassen.
E. Täubrich.

Ich bin genehm, meine in Großthiemig bei Orttrand (Vorj von 1500 Einwohnern) befindliche

Bäckerei

aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das Grundstück ist seiner Lage wegen auch für einen Fleischer oder Kaufmann geeignet. Näheres ist bei mir selbst zu erfahren.
 Friedrich Häplich.

Ferd. Ehrler & Bauch
 ✕ Zwickau i. S. ✕
Bank- und Wechsel-Geschäft.
 An- und Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.

Tanzunterricht.

Den geehrten Herren und Damen hiesigen Ortes hiermit die ergebene Anzeige, daß der nächste **Curfus** Montag, den 31. August a. e., beginnt. Weitere Anmeldungen nimmt bis dahin freundlichst entgegen
W. Weber, Tanzlehrer.

Anzeige.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von **Sonntag den 30. August bis 7. September** diesmal bei Herrn **Kohlenhändler Saalbach**, äußere Wildenhainer Gasse, mit einer reichen Auswahl **leinerer Waaren** und **wollener Kleiderstoffe** anwesend sein werde.

Zum Jahrmarkt werde ich in meiner Hude, Stand vor dem Hause des Herrn **Tuchhändler Scheffler** am Markt, feil halten und bitte um recht zahlreichen gütigen Zuspruch.

Bertha Hans

aus Guben.

(Dreschmaschinen.) Großer Fortschritt auf landwirtschaftlichem Gebiete ist die neue Dreschmaschine der rühmlichst bekannten Firma **Ph. Mayfarth & Co.** in **Frankfurt a. M.**, welche, durch zwei Leute betrieben, in einer Stunde soviel dreschen soll, als drei Drescher in einem ganzen Tag. — Nicht ein Körnchen soll sie in den Mehren lassen, aber auch keines zerbrechen und nebenbei alle Getreidegattungen gleich gut ausdreschen. Schon über **Fünfhundert** Stück dieser Dreschmaschinen sollen in Betrieb sein, ein gutes Zeugniß für deren Güte. Der Anschaffungspreis sei nur **Thlr. 60 bis 65 franco** Bahnfracht.

Bestellungen können brieflich bei obiger Firma gemacht werden oder bei deren Agenten.

Militär! Militär!

Zhonscheiben,	Kienölwische,
Zhon, gekocht,	Glanzwische,
Zhon-Schwämme,	Kienöl,
Zrippel,	Wachs, schwarz, gelb,
Prager Puzstein,	Lederlack,
Puzkalk,	Eisenlack,
Stearinöl,	Schwärze,
Klaueuöl,	Speckstein

empfeht

die **Drogen-Handlung** von **A. Presske.**

Neue Wollheringe

(frische Sendung) bei **Woldemar Wachs.**
 Neuf. Meißner Gasse.

Reinen Zucker-Syrup

à Pfd. 30 Pfd. bei **Woldemar Wachs.**
 Neuf. Meißner Gasse.

Feinste Holsteiner Caselbutter

à Pfd. 12 Ngr.,

feinste schlesische Kochbutter

à Pfd. 11 1/2 Ngr.,

feinstes Hamburger Speisefett

empfeht

A. Herrmann Globig.

Eisengußtheile

jeder Größe und Construction nach Modell oder Zeichnung fertigen billigst
Paul & Schugk,
 Herberger Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Den Herren Gemeinde-Vorständen empfiehlt vorchriftsmäßig angefertigte

Meldescheine

die Buchdruckerei von **Herrmann Starke.**

Reine Roggen-Kleie

à Centner 3 Thlr., bei größeren Posten billiger, hält am Lager
Woldemar Wachs.
 Neuf. Meißner Gasse.

Wein Lager von

Rachel-Defen

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen. — Auch übernehme ich das Sehen von alten und neuen Defen.

F. Arnhold, Töpfer.

Grossenhain, äußere Meißner Gasse 493.

Waschkry stall, durch dessen Verwendung bei der Wäsche Zeit, Mühe und Geld erspart wird,
Amerikanischen Stärkeglanz, ein Zusatz zur Weizenstärke,

Waschblaupapier, übertrifft das gewöhnliche Waschblau an Feinheit,

Gallseife, zur kalten Wäsche farbiger Stoffe,
Theer- und Schwefelseifen empfiehlt mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen

C. G. Weber am Hauptmarkt.

Asphaltirungen von **Kegelschüben, Trottoirs, Kellereien, Stallungen, Dreschtennen** etc. werden von uns von echtem unverfälschten Asphalt aufs Vorzüglichste ausgeführt.

B. Lohse & Rothe,

Asphalt-, Holzcement- und Dachpappen-Fabrik.

Niederlau bei Meissen.

Braun- und Steinkohlen

empfeht ab Lager

Niederlage **Merschwiß.** **Otto Schulze.**

Ausgezeichnetes Mastfischfleisch

à Pfd. 4 Ngr. 8 Pf. empfiehlt heute
Lindner, Fleischer. Friedrichsgasse.

Fettes Rindfleisch

à Pfd. 4 Ngr. 5 Pf. ist von heute, Donnerstag, an zu haben bei
Karl Kalach. Neufere Naundorfer Gasse.

Fettes Rindfleisch

ist nächsten Freitag von Nachmittags 4 Uhr an zu haben bei
R. Hönike in Naundorf.

Von morgen, Freitag, früh 8 Uhr an ist frisches

Rindfleisch

à Pfund 4 Ngr. zu haben in

Nr. 3 zu Kleinraschütz.

Böhmische Braunkohlen

und **sächsische Steinkohlen** empfiehlt in Pörry- Ladungen zu Werkpreisen

Otto Schulze in Merschwiß.

Bekanntmachung.

Alle **Eiterungen — Geschwüre — Geschwülste — Drüsen — Flechten — Frostballen — erfrorene und verbrannte Glieder — offene Schäden — Salzfluß — Entzündungen — Säbneraugen** heilt sofort das **Lampert's Pflaster**. Bei Gicht — Reizen und Hexenschuß muß **Lampert's Pflaster** auf Leber gestrichen und aufgelegt werden.

Für **alte rheumatische Leiden** ist der Balsam (**Lampert's Balsam**) das **einzigste** jetzt bekannte und ärztlich verordnete Heilmittel.

Der Preis ist 2 1/2, 5, 10 und 20 Ngr. (Fabrikpreis). Gebrauchszettel vertheilt Herr **A. Presske** in Grossenhain unentgeltlich.

Wein Lager von warmgefütterten

Schuhen und Pantoffeln

in Filz, Stoff und Gurt in allen Größen mit Lebersohlen empfehle einer gütigen Beachtung.

Friedrich Lorenz.

Innere Wildenhainer Gasse Nr. 148.

Reitpferd-Verkauf.

Eine hoch elegante englische **Fuchsstute**, ferm geritten und hohe Schule gehend, von seltener Ausdauer und sehr flottem Gang, **vorzügliches Stabsoffizierpferd**, fehlerfrei und kerngesund, wird wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft.

Bezügliche Anfragen sind zu richten an den Besitzer

Franz Zimmermann. Werbau.

Ein überzähliges starkes Arbeitspferd

steht zum Verkauf

auf dem **Vorwerk Streunen.**

Ein noch neues **Instrument** (Piano) aus der Fabrik von **Holling & Spangenberg** in Zeitz ist unzugänglich zu verkaufen: innere Naund. Gasse 219, 1 Tr.

Ein **Pferd**, Muskatshimmel, 6 Jahr alt, Wallach, von einem königl. preuß. Landesbeschler abstammend, 11 Viertel 3 Zoll hoch, in jeden Zug passend, mit sehr gutem Temperament, steht zum Verkauf; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Bulle**, 1 1/2 Jahr alt, guter Springer, sowie ein junger **Kettenhund**, 8 Wochen alt, sind zu verkaufen bei

Adam in Gavernitz.

Ein junger Dachshund

echte Race, ist zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Generalversammlung des Consumvereins „zum Baum“

Sonnabend, den 29. August 1874, Abends punkt 8 Uhr im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung: Renewahl des Verwaltungs- und Vertrauensrathes.

Der Verwaltungsrath.

Consumverein „zum Baum“.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Modus der Dividendenvertheilung auf das Geschäftsjahr 1874/1875, laut Generalversammlungsbeschlusses vom 22. hujus mensis a. e., nach vorjähriger Condition stattfindet, und zwar so:

1/3 Theil des gesammten Reingewinnes erhalten die Vereinsmitglieder als Prioritätsdividende, in die übrigen 2/3 Theile participiren dieselben mit den eingetragenen Consumenten gleichmäßig nach der Waarenentnahme.

Der Verwaltungsrath.

Gasthof zur goldenen Krone.

Sonntag den 30. August:

Grosses Militär-Concert.

Näheres in nächster No. d. Bl.

Hempel's Restauration in Diesbar.

Sonntag den 30. August Nachmittags 3 Uhr:

Concert vom Meissner Stadtmusikchor

unter Leitung des Herrn Director Hartmann.

Die landwirthschaftliche Maschinen-fabrik von C. Grieben & Richter in Döbeln

empfehlen Bügel-, Schradradgöpel, Dreschmaschinen in Verbindung mit den bewährtesten Schüttelzeugen und Ventilatoren, Handdreschmaschinen, Heuwendemaschinen, Pferderechen, Ringelwalzen, Ketten-Zauchen-Pumpen, Viehwaagen, Heisenbiegemaschinen, Bandwinden, sowie alle in ihr Fach einschlagenden Maschinen und Geräthe. Mit Preis-Courants und Zeichnungen stehen gern zu Diensten.

Englische Dampf-Dreschmaschinen mit Patent-Selbststeineleger;
Amerikanische Mähmaschinen mit Selbststeineleger;
Patent-Pferderechen & Heuwender;
Sä- & Drillmaschinen etc.,

sämmtlich bewährte Systeme, liefern und **Apparat;**
Göpel-Dreschmaschinen, transportabel u. fest gebaut, mit u. ohne Reinigungs-
Hand-Dreschmaschinen mit Gussstangegefesse;
Häckselmaschinen in diversen Größen;
Reinigungsmaschinen, sowie alle andern
landwirthschaftlichen Maschinen & Geräthe
fertigen unter Garantie und billigen Preisen

Herzberg a./Elster.

Paul & Schugk.

Herzberger Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Für Pferde haltende Beamte, Landwirthe etc.

Veränderungshalber sind preiswerth zu verkaufen:

ein eleganter halbverdeckter Wagen, Küll- und Becken zum Wecheln; ein sehr leichter halbverdeckter Wagen, ein- und zweispännig zu fahren; Pferdegeschirre etc. in

Großenhain, Schloßgasse, Poppe's Restauration.

Zu der Obstzeit zeigen sich jedes Mal mehr als zu jeder andern Zeit Diarrhöen, Leibschneiden, ja öfters sogar Ruhranfalle, die sämmtlich durch den Genuß von Obst größtentheils erzeugt werden. In diesen Fällen kann ich auf Grund gemachter Erfahrungen und gestützt auf ärztliche Zeugnisse meinen rühmlichst bekannten **Saftmann'schen Magenbittern** als das sicherste und beste Hausmittel Jedermann empfehlen.

Vina.

Vager des Saftmann'schen Magenbittern in Originalflaschen hält stets:

C. G. Weber. Großenhain, am Hauptmarkt.

Frische

Holsteiner Speisebutter,

das Pfund — 1/2 Kanne 12 Ngr., empfiehlt

Woldemar Wachs.

Neuß, Meißner Gasse.

Große

Kieler Speckpöcklinge,

beste Qualität, pro Stück 12 und 15 Pf., sowie frisch

geräucherte Seringe empfiehlt

F. J. Probst.

Schöne saure und Pfeffergurken empfiehlt d. D.

Ich empfehle für diese Winter-Saison mein Vager von

best gereinigtem Rübol,

sowie

wasserhellem Petroleum

in Kässern, Ballons und im Einzelnen zu möglichst billigen Preisen.

A. Herrmann Globig.

Prima reine Schmalzbutter

empfehlen

J. F. Hoffmann. Neuß, Meißner Gasse.

Durch Zufall bin ich in den Stand gesetzt, einen grösseren Posten

fertiger Confection,

bestehend in **Knaben-Anzügen**, für jedes Alter passend, **Mädchen-Paletots**, **Knaben-Paletots**, **Damen-Jaquettes**, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

A. Cohn.

14. Meissner Gasse 14.
zum grünen Gewölbe.

Champignons

kauft zu den höchsten Preisen

die Apotheke zu Großenhain.

Militärhandschuhe

(eignes Fabrikat) empfiehlt in größter Auswahl

M. Kluge, Handschuhmacher.

Meißner Gasse Nr. 26.

Bestellungen nach Maß werden aufs Pünktlichste angeführt, sowie das Waschen derselben prompt besorgt von Obigem.

Brenner gesucht. (H 33769a)

Auf das Rittergut Baydorf bei Meißner wird zum 1. October zu einer landwirthschaftlichen Brennerei mit Maschinenbetrieb ein Brenner gesucht. Nur mit guten Empfehlungen Versehene wollen sich daselbst melden.

Ein zuverlässiger, nüchtern, unverheiratheter oder doch kinderloser

Voigt

wird zum baldigen Antritt auf das Rittergut **Emmersdorf** bei Nadeburg gesucht.

Färberarbeiten

sucht die Sächsische Tuchfabrik.

Ein **Schneeflecht** wird zum sofortigen Antritt gesucht auf Rittergut Naundorf bei Großenhain.

Eine **Magd** wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht in **Kollwitz.**

Ein **zuverlässiges Mädchen**, welches selbstständig zu arbeiten versteht, wird für einen ruhigen Dienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei gute Krempelrinnen

sucht Spinnmeister **Noack.**

Ein anständiger Herr kann **Wohnung** erhalten; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Oberlogis** von zwei heizbaren Stuben, Kammern und übrigen Zubehör ist zu vermieten und Mitte September oder später zu beziehen
innere Naundorfer Gasse Nr. 219.

Ein **Garçonlogis** mit Schlafstube, möblirt, für einen oder auch zwei Herren, ist zu vermieten. Zu erfragen
äußere Meißner Gasse 398.

Restauration Bergkeller.

Heute Abend ladet zu **Schweinsknöcheln** ergebenst ein **H. Richter.**

Gasthof zu Seusslitz.

Freitag den 28. August Abends 8 Uhr humoristisches Concert

von **Muldenthaler Männerquartett aus Hofweil.**
Es ladet zu diesem genussreichen Abend andurch ergebenst ein **G. Blauert.**

Sonntag den 30. August

Kränzchen des Geselligkeitsvereins zu Geißlitz
im Gasthose daselbst. Die Vorsteher.

Gasthaus zu Stauda.

Sonntag den 30. August

Canzmusik von Trompetern,

wozu freundlichst einladen **Gebrüder Distler.**

Ehrenerkklärung.

Daß ich die in Dresden in der Hausflur Nr. 4 der Pfarrgasse gegen den Victualienhändler Herrn **Gustav Berger** aus Ebersbach von mir überlegt und unbedachtlich ausgesprochenen Beleidigungen nur grundlos in der Hitze geäußert und dieselben widerrufen und zurücknehme, erklärt hiermit

Ernst Förster,
Victualienhändler aus Kallreuth.

Fünf Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir Personen namhaft machen kann, welche das Gerücht verbreiten, daß ich Anzeige über Kartoffel-Verkauf in falschem Gemäße gemacht habe. Bereits sind von mir gegen diejenigen, von welchen mir es zu Gehör gekommen, gerichtliche Schritte gethan.
J. W. Lanzsch.

Ernst Henke, Fabrikarbeiter, wird ersucht, die Brodschulden bald zu bezahlen. **M. S.**

Ein **Dienstzeichen, Erinnerungsfreuz** von 66 und 70 sind am 25. d. M. vom Hotel de Saxe bis Stadt Chemnitz verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben in Stadt Chemnitz abzugeben.

Am vergangenen Sonntag Abend ist in Naundorf ein schwarzseidener **Sut** vom Winde fortgerissen worden; es wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde von Großenhain bis Merschwitz eine **Schublehre** (Kaliber), gez. H. Arras. Der werthe Finder wird gebeten, dieselbe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Canarienvogel** ist entflohen; gegen gute Belohnung abzugeben: **Amalien-Allee 555 D.**

Ein zugelaufener gelb und weißer **Hund** ist wiederzuerlangen: **Pestgasse 476.**

Heute Dampf- und **Wannenbad,**
morgen nur **Wannenbad.**

Dienstag,
mit Ausf
Ab
Bierfel
No.
der fü
1. Her
2. =
3. =
4. =
5. =
6. =
7. =
8. =
9. =
10. =
11. =
12. =
13. =
14. =
15. =
16. =
17. =
18. =
19. =
20. =
21. =
22. =
23. =
24. =
25. =
26. =
27. =
28. =
29. =
30. =
1. Her
2. =
3. =
4. =
5. =
6. =
7. =
8. =
9. =
10. =
11. =
12. =
Die
Krieger
waren
bände
verein
größere
glauben
Zeit in
Namen
sich nich
rücken
es sind
entstand
Gle
zeigte
realis
tritt n
reichen
eines f
waren
system
Partei
„Deut
jezt cir
Bunde
dieser
ten ihr
genann
sich die
Bereine
ein sog
als Ger
Dieses
geringe
bereint.